

Afro im Atelier in der
Via Tartaglia in Rom
Afro nello studio di
via Tartaglia a Roma,
1960

Afro wird am 4. März 1912 in Udine geboren. Sein Vater Leo Basaldella ist Dekorationsmaler, seine Mutter Virginia Angeli Hausfrau. Seine zwei älteren Brüder sind die Maler und Bildhauer Dino und Mirko Basaldella. Bereits als Kind beginnt Afro zu malen.

1918 geht Afro nach dem Tod des Vaters Leo Basaldella zusammen mit seinen beiden Brüdern auf ein Kolleg nach Venedig.

Seit 1926 studiert Afro an den Kunstschulen in Florenz, Venedig und, während eines längeren Aufenthaltes, in Rom.

Kaum Siebzehnjährig nimmt Afro im Oktober 1928 zusammen mit seinen Brüdern Dino und Mirko sowie Alessandro Filipponi und Angilotto Modotto an der ersten und einzigen Ausstellung der »Scuola Friulana d'Avanguardia« im Palazzo Chiesa (ex) Perusini in Udine teil. Anlässlich dieser Ausstellung übt Afro Kritik an den Kunstinstituten, deren Dozenten noch zu sehr im traditionellen akademischen Stil unterrichten.

Afro ist 1929 mit seinem Gemälde *Autoritratto* (Selbstporträt) auf der XX. Expositione dell'Opera Bevilacqua La Masa in Venedig präsent.

Im folgenden Jahr 1930 erhält Afro ein Stipendium der Stiftung »Fondazione Artistica Antonio Marangoni« in Udine. Dieses ermöglicht ihm einen dreijährigen Studienaufenthalt in Rom. Afro wird nach Rom wahrscheinlich von seinem Bruder Dino begleitet. Er tritt in Kontakt mit der römischen Kunstszene und lernt hier Corrado Cagli, Gino Bonichi (genannt Scipione), Filipponi und Mario Mafai kennen. Besonders zwischen Cagli und Afro entsteht eine enge und tiefe Freundschaft. Von Cagli lernt Afro auch die freie und ausdrucksstarke Art der »Scuola Romana« kennen. Die »Scuola Romana« vereinte Künstler, die sich zu einem lockeren Gruppenverband zusammengeschlossen haben und die im Gegensatz zu den damals in Italien dominierenden Künstlergruppen »Novecento Italiano« gegenüber internationalen wie innovativen Tendenzen aufgeschlossen sind. Viele bedeutende Künstler, Kritiker und Literaten verkehren in der »Scuola Romana«, die bis 1945 existierte. Sie ist ursprünglich aus der »Scuola Romana di Via Cavour« hervorgegangen, deren Treffpunkt

bereits zwischen 1927 und 1930 ein Palazzo in der Via Cavour Nr. 325 war, in dem das Künstlerpaar Mario Mafai und Antonietta Raphaël wohnte.

1931 schließt er seine Kunststudium mit Diplom (maturità artistica) ab und beginnt, regelmäßig in Einzel- oder Gruppenausstellungen seine Arbeit öffentlich zu zeigen.

1932 folgt Afro seinem Bruder Mirko, der mittlerweile Schüler des Bildhauers Arturo Martini an der Accademia di Brera ist, nach Mailand und arbeitet mit ihm zeitweilig im Atelier des Lehrers Martini. In Mailand lernt Afro auch Ennio Morlotti und Renato Birolli kennen.

Während seines Aufenthaltes realisiert Afro eine Kopie von Andrea Mantegnas Gemälde *Cristo morto* (Gestorbener Christus).

Im Februar 1933 stellt er in einer Gruppenausstellung zusammen mit den Friulaner Künstlern Bosisio, Pittino und Taiuti sein Gemälde *Pittore al cavalletto* (Der Maler vor der Staffelei) in der Galleria del Milione in Mailand aus. Mit zwei Gemälden ist er auf der »VII. Esposizione d'Arte del Sindacato Interprovinciale Fascista Belle Arti delle Venezia Giulia« vertreten und mit einem Gemälde auf der »I. Mostra del Sindacato Nazionale Fascista di Belle Arti« in Florenz.

Nachdem Afro den Militärdienst in Spoleto absolviert hat, kehrt er Ende 1934 nach Rom zurück. Hier lernt er im gleichen wie im darauffolgenden Jahr einige weitere, Cagli nahestehende junge Maler aus der »Scuola Romana« kennen wie unter anderem Giuseppe Capogrossi, Emanuele Cavalli, Pericle Fazzini, Renato Guttuso, Leonardo Leoncillo, Roberto Melli, Fausto Pirandello oder Toti Scialoja. Die gemeinsame Haltung der Künstler der »Scuola Romana« ist der Widerstand gegen den Traditionalismus des »Novecento italiano«, sie sind in ihrer Malerei eher auf eine Vereinfachung sowie auf einen mythischen und metaphysischen Naturalismus ausgerichtet. Kennzeichnend für alle ist eine warmtonige, spätimpressionistische bis expressive Malerei und eine gemäßigte realistische Auffassung.

Zentrum der Künstlergruppe ist die Galleria della Cometa, die am 15. April 1935 eröffnet und von Libero De Libero und Corrado Cagli bis zu ihrer Schließung 1938 geleitet wird. Anna Laetitia Pecci-Blunt hat diese Galerie ins Leben geru-



ca. 1935

fen. Im Umkreis von Pecci-Blunt treffen sich regelmäßig bereits seit Beginn der dreißiger Jahre sowohl Musiker wie Goffredo Petrassi oder Vittorio Rieti, als auch berühmte Schriftsteller, Dichter und Essayisten zu gemeinsamen Musikveranstaltungen oder Lesungen. In ihrem Wohnhaus, dem Palazzo Malatesta an der Piazza Aracoeli, verkehren unter anderem Giuseppe Ungaretti, Orson Welles, Corrado Alvaro, Alberto Sanvinio, Alberto Moravia, Sibilla Aleramo, Alfredo Casell, Renato Guttuso und Mario Mafai. Auch Igor Strawinsky zählt zu diesen Gäste.

Für Afro waren alle diese Begegnungen nachhaltig prägend und vor allem die Einflüsse der koloristischen Malkultur, die er durch Künstler wie Mafai, Pirandello und Scipione gewonnen hatte, waren entscheidend für seine eigene malerische

Entwicklung und für die hohe ästhetische Qualität seiner persönlichen Malweise.

Familiäre Bindung formieren sich 1935 zwischen den Familien Cagli und Basaldella: Mirko heiratet Serena Cagli, die Schwester des Malers Corrado Cagli.

Im gleichen Jahr ist Afro auf der II. Quadriennale d'Arte Nazionale in Rom vertreten.

1936 stellt Afro auf der Biennale von Venedig aus. In einem Saal, zusammen mit den Künstlern Corrado Cagli, Giuseppe Capogrossi, Guglielmo Janni, Alberto Ziveri, Renato Guttuso und Mirko, werden die Beziehungen der Künstler aus dem Umfeld der römischen Galleria della Cometa dokumentiert.

In den Sommermonaten führt Afro einen Freskenzyklus für das Atrium des Collegio Opera Nazionale Balilla, die Staatsoper in Udine aus. Unmittelbar nach ihrer Vollendung werden die Fresken von den Faschisten übertüncht, da sie nach deren Urteil den Verdiensten und Errungenschaften des faschistischen Regimes nicht gerecht werden.

1937 reist Afro zusammen mit Mirko und Cagli nach Paris. Hier beeindruckt Afro vor allem die Malereien des Impressionismus wie des Kubismus.

Zusammen mit Cagli arbeitet Afro an einer Reihe von Idealveduten von Rom für die Internationale Exposition in Paris.

Am 8. April 1937 wird die erste Einzelausstellung Afros in der Galleria della Cometa in Rom eröffnet. Libero De Libero würdigt Afros Malerei und insbesondere »den venezianischen Ursprung seines entflammten Kolorismus«.

Zwischen 1936 und 1939 realisiert Afro weitere Wandmalereien für verschiedene öffentliche und private Gebäude: für die Casa Cavazzini in Udine, für die Villa des Propheten und das Grand Hotel delle Rose auf Rhodos und für das Kraftwerk in Peschiera.

Aufgrund der Formen und einer Farbgebung, die auf Hell-Dunkel-Werte verzichtet, stehen die zu dieser Zeit ausgeführten Porträts, Stilleben und Landschaften dem Maler Giorgio Morandi nahe. Afro setzt sich in dieser Phase noch mit der Realität auseinander, und er ist um eine neue Art der Wirklichkeitsmalerei bemüht.

1939 stellt Afro zusammen mit Mirko in der Galleria la Zecca in Turin und in der Galleria Ciarola in Genua aus, auch ist er an der III. Quadriennale in Rom beteiligt.

Als Dekorationsmaler ist Afro in dieser Zeit an römischen Ausstellungen, die den sozialen Themen Mutterschaft und Kindheit gewidmet sind, vertreten.

Zu Beginn des zweiten Weltkrieges partizipiert Afro am »Klima der Erneuerung«, die sich wiederum auch in den verschiedenen Veranstaltungen des »Premio Bergamo« widerspiegeln.

Afro ist mit sechs seiner Gemälde auf der 1940 stattfindenden XII. Biennale in Venedig vertreten. Zusammen mit Montarini und Tamburi stellt er in einem Saal aus. Auch in Palermo auf Sizilien werden seine Werke in der Galleria Mediterranea ausgestellt.

Anfang der vierziger Jahre in Venedig beschäftigt sich Afro, wie schon in Paris, mit Fragen der kubistischen Malerei. Er setzt sich intensiv mit Picasso und insbesondere mit der Malerei von Georges Braque auseinander und entwickelt eine persönliche Art des Neokubismus. Seine Malerei tendiert zu einer linearen und koloristischen Synthese in neokubistischer Sprache.

1941 fertigt Afro Gemälde und zahlreiche Kartons, das heißt Vorzeichnungen, für die Mosaiken des Palazzo dei Ricevimenti e dei Congressi, dem Empfangspalais im neuem römischen Viertel E 42 (Roma-EUR), an. Dieser städtebauliche Komplex entstand, von Mussolini selbst initiiert, als ein Projekt zur Feier des zwanzigsten Jahrestages der faschistischen Machtergreifung. Er sollte 1942 unter dem Titel »L'Esposizione Universale di Roma« (EUR) fertiggestellt sein, er wurde aber nur zum Teil verwirklicht. Eine Auswahl bedeutender italienischer Architekten, Maler und Bildhauer waren mit Aufträgen für die EUR bedacht worden.

Zwischen 1940 und 1944 dient Afro beim Militär. Seine Zeit als Soldat wird durch Verwundung, Erholungsurlaube und zeitweilige Entlassungen unterbrochen. Während des Krieges lebt er hauptsächlich in Venedig. Hier lernt er auch Maria Ronio kennen, die er 1944 heiratet. Zur gleichen Zeit wird er Dozent für Mosaikgestaltung an der Accademia di Belle Arti in Venedig.

Die Kunst der Nachkriegszeit steht ganz im Zeichen der tragischen und zutiefst realistisch aufgefaßten Ereignisse des

Weltkrieges und der Niederschlagung der faschistischen Herrschaft.

Afro kehrt 1945 nach dem Ende des zweiten Weltkrieges nach Rom zurück. In der Via Margutta, dem damaligen Zentrum des Künstlerviertels unweit der Piazza del Popolo, richtet er sich sein Atelier ein. Rasch findet er auch wieder Kontakte zum künstlerischen Umfeld.



Eröffnung d
Cometa« am
Inaugurazio
della Comet
(v.l./d.s.): M
Sibilla Alera
Alberto Mon
Ungaretti, (e
bekannte Fr
noscita), Li

In den großen italienischen Städten Rom, Venedig und Mailand diskutiert man heftig über das Gemälde *Guernica* (1937) von Pablo Picasso und die darin zum Ausdruck gebrachten neuen Gestaltungsprinzipien und Erfahrungen.

Es folgen Erneuerungsbestrebungen, 1946 bilden sich programmatische Künstlergruppierungen wie die »Fronte Nuovo delle Arti«, die Neue Front der Künste, oder die »Gruppo Forma Uno«. Die jüngere Künstlergeneration wollte die Frage der künstlerischen Ausdrucksmittel in neuer Weise lösen und eine Synthese zwischen Form und Inhalt erreichen. Dabei kam es in der Folge zu Auseinandersetzungen und zu Fragen, ob beispielsweise die realistische oder aber die abstrakte Auffassung vorzuziehen ist, wobei dieser Konflikt auch von politischen Einstellungen bestimmt war.

Afro jedoch schließt sich – in dieser politischen und künstlerischen Unruhe zwischen den Abstrakten und Realisten – kei-

ner dieser Gruppen an. Er wurde von ihnen nur marginal berührt. Er war auf der Suche nach seiner eigenen, autonomen Position als Künstler.

In Rom wie auch in Venedig jedoch versucht Afro Kontakte und Begegnungen zwischen Künstlern und Kritikern zu arrangieren – wie zum Beispiel zwischen Guttuso, Mafai und Turcato, Birolli, Cassinari und Viani, Vedova, Pizzinato, Santomaso und Marchiori.



Afro, ca. 1938

Mit Enrico Prampolini, der insbesondere bemüht war, die Stellung der italienischen Malerei in Italien wie im Ausland zu verbessern, verbindet Afro inhaltlich wie programmatisch Vieles.

Afros Gemälde nach 1947 sind von einem Stil geprägt, in dem kubistische beziehungsweise neokubistische Elemente vorherrschen. Sie zeichnen sich durch eine kubisierende Zer-

legung des Gegenstandes aus. Diese ersten neokubistischen Werke stellt Afro in der Galleria dello Zodiaco in Rom aus, die Einführung in die Ausstellung übernimmt Libero De Libero.

Mit abstrakten Kompositionen ist Afro 1948 in der Galleria Nazionale d'Arte Moderna anlässlich der V. Quadriennale von Rom vertreten und hat einige Einzelausstellungen wie zum Beispiel in der Galleria dell'Obelisco in Rom. Außerdem nimmt er im gleichen Jahr mit dem Gemälde *La Sfinge* (Die Sphinx) an der I. Mostra Nazionale d'Arte Contemporanea im Palazzo Re Enzo in Bologna teil. Diese Ausstellung wurde auch gerade durch die vom PCI-Vorsitzenden Palmiro Togliattis ausgesprochenen politischen Urteile sowie durch dessen Schmähungen gegen die »Unverständlichkeit und die Hässlichkeit« der zeitgenössischen abstrakten Kunst bekannt. Sie stellt schließlich auch Afro ins Zentrum der Polemiken zwischen Realisten und Abstrakten. Nach 1948 entbrennt ein Streit zwischen den Realisten und Abstrakten mit verstärkter Heftigkeit. Wichtig für die Position von Afro wird ein Interview im schweizerisch-italienischen Radio, in welchem er seine Besorgnis über die Probleme der Malerei unterstreicht.

1949 beteiligt sich Afro an der Ausstellung »XXth Century Italian Art«, die im Museum of Modern Art in New York gezeigt wird.

Geprägt von Erfahrungen in der »Scuola Romana«, nach den Realisierungen von verschiedenen Wandmalereien und nach den ersten neokubistischen Annäherungen geht Afro 1950 mit seiner Frau Maria Ronio für acht Monate in die USA. Hier stellt er zusammen mit Cagli, Guttuso, Morlotti und Pizzinato in der Catherine Viviano Gallery in New York anlässlich der Ausstellung »5 Italian Painters« aus. Für Afro beginnt eine langjährige Zusammenarbeit mit der italo-amerikanischen New Yorker Galeristin Catherine Viviano, die bis 1968 alle zwei Jahre eine Ausstellung mit seinen Werken ausrichtet.

Das unterschiedliche kulturelle Klima wie auch die vielseitigen künstlerischen amerikanischen Bewegungen in dieser Epoche prägen den Künstler. Er lernt die Malerei des Abstrakten Expressionismus von Franz Kline und von Willem de Kooning kennen. Insbesondere die subtile Malerei von Arshile Gorky beeindruckt Afro zutiefst. Afro vermittelt 1957 dessen Arbeiten an die Galleria dell'Obelisco in Rom.

Freundschaftliche Verbindungen hält er auch zu dem aus einer amerikanisch-italienischen Familie stammenden Maler Conrad Marca-Relli, der zum inneren Kreis der »New Yorker School« und zu den abstrakten Expressionisten gehört. Diesen hat er möglicherweise schon 1948 in Rom kennengelernt, wo Marca-Relli wie er ebenfalls in der Via Margutta eine zeitlang ein Atelier bewohnte.

Er findet in dieser Zeit zu einer Neudefinition des Verhältnisses von Zeichen und Farben. Für Afro, der sich noch zwischen Figuration und Abstraktion bewegt, ist die Beschränkung auf geometrische Formen und die reine Abstraktion nicht wichtig, vielmehr setzt er auf malerische Vibrationen und vitale Impulse.

Von den abstrakten Expressionisten angeregt, findet Afro zu seinem eigenen, unverwechselbaren Stil – der lange Aufenthalt in den USA war entscheidend für die Entwicklung seiner persönlichen abstrakten Sprache. Seine künstlerische Entwicklung führt ihn schließlich zu einer eigenständigen, unverwechselbaren Interpretation der Prinzipien der informellen Malerei, wobei er bei aller Spontaneität und Freiheit des Vortrags doch immer bei einer sehr kultivierten und subtilen Behandlung des Kolorits verbleibt.

Innerhalb weniger Jahre und mit dem wachsendem Erfolg wird von Afro ein großer Teil seiner Werke für amerikanische Sammlungen angekauft.

Zurück in Rom, nimmt er 1951 an der Ausstellung »Arte astratta e concreta in Italia 1951« in der Galleria Nazionale d'Arte Moderna teil, einer umfassenden Überblicksschau über die moderne italienische Kunst nach 1945. Die Ausstellung war für die europäische Kunstkritik eine Sensation und für die weitere Entwicklung der Kunst ein wichtiger Impuls: Sie löste eine neue Diskussion um die italienische Kunst aus. Die dabei wieder aktualisierte Diskussion um die Frage nach figurativer und non-figurativer Malerei bewegte sich nicht mehr zwischen den Polen Realismus und Abstraktion, sondern innerhalb der abstrakten Kunst selbst.

Neben der Teilnahme an zahlreichen Gruppenausstellungen, erhält Afro den ersten Preis auf der ersten Biennale von São Paulo del Brasile.

Afros einzige Ausstellung im Jahr 1952 findet im Studio der Galleria La Palma in Rom statt. Gezeigt werden verschiedene, seiner querformatigen Werke.



Ende 1951 und den ersten Monaten 1952 formiert sich der Künstlerzusammenschluß der »Gruppo degli Otto Pittori Italiani«. Dieser Gruppe der »Acht« tritt auch Afro, der sich bis dato von programmatischen Künstlervereinigungen distanziert hat, zwischen 1952 bis 1954 bei. Auch Renato Birolli, Antonio Corpora, Ennio Morlotti, Giuseppe Santomaso, Giulio Turcato, Emilio Vedova, den früheren Mitgliedern und den

Afro im At
Via Margut
Afro nello
Margutta a
Fotografie /
J. Swope



m / a Roma,

Ido Palazzeschi,
Mirko, Carlo
Vespignani,
Lea Padovani,
Maffai,
Siliano Brancati,
Pericle Fazzini
Penna (r./d.),
(all c.)

höchst gegensätzlich arbeitenden Individualisten der »Fronte Nuovo delle Arti«, gehören neben Mattia Moreni der abstrakt-gestisch arbeitenden Malervereinigung beziehungsweise Gruppe an. Der römische Kritiker und Kunsthistoriker Lionello Venturi war für die Gründung dieser Gruppe explizit verantwortlich. Er hatte sie nicht nur auf die XXVI. Biennale von Venedig gebracht, sondern vielmehr damit der Gruppe die Möglichkeit geboten, sich erstmals als Gruppe öffentlich zu präsentieren. Die Arbeiten der Gruppe stellen eine Synthese von kubistischen, expressiven und abstrakten Anregungen

dar, eine freie Malerei, die sich zwischen figurativ und non-figurativ, Naturalismus und Abstraktion bewegt.

Venturi schreibt über die Gruppe: »Sie sind und wollen keine Abstrakten sein, ebensowenig Realisten. Sie stellen sich vielmehr zur Aufgabe, dem Widerspruch dieser zwei Richtungen zu enttrinnen, von denen die eine die abstrakte Kunst in einen neuen Manierismus zu bringen droht, während die andere politischen Anweisungen folgt, welche die Freiheit und schöpferische Spontaneität zerstören [...] Die acht Maler verwenden jene malerischen Ausdrucksmittel, die aus der Haltung und Überzeugung stammen, welche sich um 1910 herausbildete und das Erlebnis der Kubisten, Expressionisten und Abstrakten umfaßt.«¹

Venturi widmet Afro – in einer nachfolgenden Ausgabe – einen Aufsatz, in welchem er die technische Geschicklichkeit, die Präzision und die Passion Afros für seine Arbeit ebenso wie die natürliche Anmut und die Poesie des Künstlers hervorhebt. Ab 1952 ist die Malerei von Afro völlig abstrakt.

Will Grohmann organisiert 1953 eine Ausstellung der »Gruppo degli Otto Pittori Italiani«, die in Hannover, Köln und Berlin gezeigt wird. Längere Aufenthalte in den USA folgen in den kommenden Jahren. Afro widmet sich auch der Lehrtätigkeit.

Für das Gemälde *Ricordo d'infanzia* (Kindheitserinnerungen) erhält Afro den zweiten Preis der »Esposizione Nazionale« der Universität Trieste. Ende 1953 stirbt Afros Frau Maria Ronio.

Zu dieser Zeit, Mitte der fünfziger Jahre, ist bei Afro eine lyrische, mystische und träumerische Abstraktion als Ausdruck einer imaginären Wirklichkeit seiner Empfindungen, seiner Intuition, spontanen Gestik und Kreativität entstanden, seine eigene Variante der informellen Malerei.

1954 nimmt Afro mit der »Gruppo degli Otto Pittori Italiani« an der XXVII. Biennale von Venedig teil.

Dekorationen und Wandbilder führt er für die Verwaltungsgebäude der Banca del Lavoro und des Istituto Nazionale Finanziario per la Ricostruzione in Rom aus.

¹ Argan, G. C., Ponente, Nello: Italien. In: Moderne Kunst nach 1945. Köln 1958. S. 101f.

1955 ist er mit drei Gemälden auf der ersten Documenta in Kassel beteiligt, und er nimmt an der Quadriennale in Rom sowie an der Ausstellung »The New Decade: 22 European Painters and Sculptors« im Museum of Modern Art in New York teil. Die große, von April bis Mai 1955 stattfindende Einzelausstellung in der Galerie der Catherine Viviano in New York bekräftigt seine starke Popularität in den USA.

Afro führt die Dekoration, das heißt Wandbilder für das Gebäude des Istituto Nazionale Assistenza Infortuni sul Lavoro (INAIL) in Rom aus.

Afro hat bereits zu dieser Zeit 1956 Anerkennung und Ruhm auf internationaler Ebene erfahren. 1955 wurde ihm auf der zweiten Biennale von São Paulo der Internationale Preis für Malerei überreicht.

1956 präsentiert Afro elf Werke in einem Einzelsaal auf der XXVIII. Biennale von Venedig, und er erhält den Preis der Stadt Venedig als »bester italienischer Maler«. Dies war die bedeutendste Auszeichnung, welche Afro jemals in Italien erhalten hat.

Afro gestaltet 1957 Bühnenbilder und Kostüme für das Ballett *Ritratto di Don Quisiotte* (Das Bildnis des Don Quichotte) von Goffredo Petrassi, welches unter der Choreographie von Aurel Milloss am Teatro dell'opera, der Oper in Rom aufgeführt wird. In späteren Jahren führt Afro weitere Bühnenbilder für die Opern in Köln, Palermo und Ljubljana aus.

Ab Herbst des Jahres 1957 hält Afro sich für längere Zeit in den Vereinigten Staaten auf. Er war dem Ruf als »Artist in Residence« an das Mills College in Oakland in Kalifornien gefolgt und doziert dort für ein Jahr.

Einzelausstellungen werden 1958 am Mills College Art Gallery in Oakland, im H. M. De Young-Museum in San Francisco und im Museum Santa Barbara in Kalifornien gezeigt. Während der Ausstellung »International Exhibition of Contemporary Painting« des Carnegie-Institutes in Pittsburgh erhält er den zweiten Preis.

Die Zeit in den Vereinigten Staaten nutzt Afro, um die Vorzeichnungen für das Wandbild *Il Giardino della Speranza* (Der Garten der Hoffnung) für den neuen Sitz der UNESCO in Paris zu entwerfen und anzufertigen, welches er noch im

gleichen Jahr realisiert. Neben Afro nehmen auch noch Appel, Arp, Calder, Matta, Miro, Moore, Picasso und Tamayo an der Dekoration des UNESCO-Gebäudes teil. Afro zieht mit seinem Studio von der Via Margutta in die Via Tartaglia um.

Zusammen mit Marca-Relli, Matta, Turcato, Scialoja und Corpora stellt Afro 1959 in der Galleria La Bussola in Rom aus. Willem de Kooning reist nach Italien und arbeitet im Atelier von Afro.

Afro arbeitet zu dieser Zeit auf internationaler Ebene. Auf der zweiten Documenta in Kassel präsentiert er seine Werke in einem Einzelsaal.

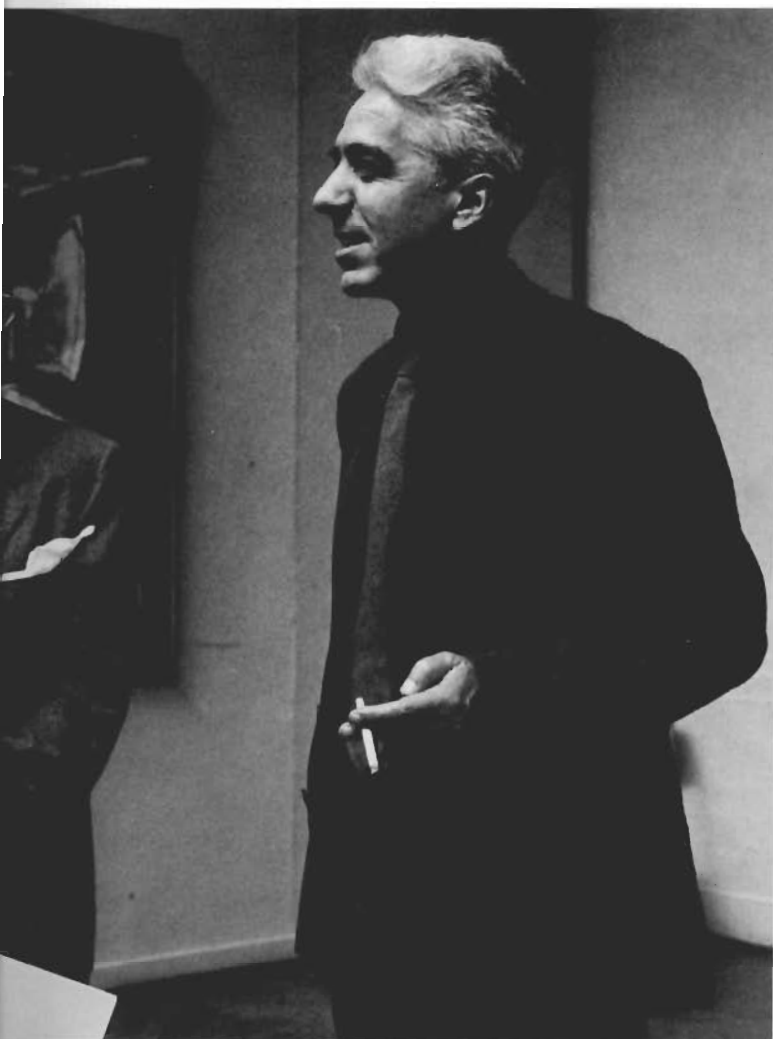


In Darmstadt nimmt er an der »11. Jahresausstellung der Neuen Darmstädter Sezession, Sonderschau italienischer Maler« teil. In diesen Jahren verbindet Afro eine enge Freundschaft mit Alberto Burri.

Catherine Viviano indes stellt Afros »Bozzetti«, die vorbereitenden Studien des Wandgemäldes *Il Giardino della Speranza*, das er für das Gebäude der Unesco in Paris entworfen hat, in ihrer Galerie aus.

Afro und
Frau Maria
Afro con
Maria Ro
Fotografie
J. Swope

Mit elf Gemälden ist Afro 1960 in einem Einzelsaal erneut auf der XXVIX. Biennale von Venedig vertreten. Im gleichen Jahr gewinnt er mit dem Gemälde *L'isola del Giglio* (Die Lilieninsel) auf der internationalen Jahresausstellung des Solomon R. Guggenheim Museums in New York den Preis für Italien.



In den nachfolgenden zwei Jahren finden zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Italien und den Vereinigten Staaten statt. Auf der Documenta III in Kassel 1964 ist Afro wiederum vertreten. Im gleichen Jahr stellt er dreiundfünfzig Arbeiten in der Galerie im Erker in St. Gallen aus. Diese Ausstellung wird dann schließlich 1965 in der Galerie Räber in Luzern und in der Galerie Günter Franke in München gezeigt. Die Galleria La Medusa in Rom präsentiert indes Afros graphisches Werk.

Afro unterrichtet Malerei auf Einladung des Malers Syd Solomon und auf Anfrage von Marca-Relli 1966 am New College in Sarasota in Florida. Zusammen mit diesen beiden Künstlern als auch mit James Brooks, Philip Guston und Larry Rivers stellt Afro in der Ausstellung »6 artists in Sarasota« im Ringling-Museum von Sarasota aus. Afro und Marca-Relli kennen sich aus Rom und sind seitdem befreundet. Marca-Relli wohnte 1957 in Rom in Pariolo direkt neben Afro.

Zwischen 1967 und 1973 unterrichtet Afro Malerei an der Accademia di Belle Arti in Florenz. Er lebt und arbeitet in Rom und im Castello di Prampero / Magnano in Riviera bei Udine.

Anlässlich der »2. Internationale der Zeichnung« sind 1967 die Zeichnungen von Afro im Ausstellungsgebäude auf der Mathildenhöhe in Darmstadt zu sehen.

Einer letzten Einzelausstellungen in der Galerie Viviano in New York 1968 schließen sich vier weitere Ausstellungen in den europäischen Städten Mailand (Galleria Toninelli Arte Moderna), Florenz (Galleria Milhaud), Turin (Galleria Narisco) und Padua an.

1969 bis 1970 wird das Werk Afros in einer großen und bedeutenden Retrospektive mit mehr als zweihundert Gemälden und graphischen Werken in der Kunsthalle in Darmstadt sowie danach in der Neuen Nationalgalerie in Berlin und im Palazzo dei Diamanti in Ferrara gewürdigt.

Afros abstrakte Sprache zeichnet sich nun durch kontrollierte Formen und monochrome Farbigkeit aus.

In den letzten Monaten des Jahres 1970 ist Afros Arbeitsaktivität krankheitsbedingt sehr eingeschränkt.

James Johnson Sweeney, Direktor am Guggenheim Museum in New York, widmet Afro 1961 eine Monographie, in der die Gemälde jener Jahre abgedruckt sind.

Auch einige Einzelausstellungen werden unter anderem im Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, in der Galleria Blu in Milano und in der Galleria Schneider in Rom veranstaltet.

In Paris richtet Afro seine erste Einzelausstellung in der Galerie de France aus, mit der Absicht, sein künstlerisches Werk und seine Malerei auch in Frankreich einzuführen – aber die Ausstellung findet nicht die erhoffte Resonanz.

In den siebziger Jahren kehrt Afro nach Norditalien zurück. In seinen letzten Lebensjahren arbeitet er im Castello di Prampero/ Magnano in Riviera bei Udine, welches er bereits seit Herbst 1960 gemietet hat. Hier beschäftigt er sich zunehmend mit den Genre Graphik und Wandteppichen und immer weniger mit der Malerei.

In diese Zeit fallen erste Kontakte zu einer Teppichknüpferei in Penne bei Pescara. Afro realisiert zwei große Wandteppiche für die Nationalbibliothek von Rom.

Afro gewinnt den Nationalen Preis, den »Premio Presidente della Repubblica«, für Malerei der Akademie von San Lucca.

1973 beteiligt sich Afro im Rahmen der X. Quadriennale von Rom an der Ausstellung »Situazione dell'arte non figurativa«.

Afro heiratet 1974 Fermina Alesi Nunziatina, mit der er bereits seit vielen Jahren zusammenlebt.

Am 24. Juli 1976 stirbt Afro im Alter von 64 Jahren in einer Züricher Klinik.

In den folgenden Jahren wird Afros Werk in einigen Ausstellungen präsentiert.

Insbesondere das in Rom ansässige Archivio Afro wahrt das künstlerische Werk von Afro. 1977 wurde vom Archivio ein umfassender Katalog herausgegeben, in dem alle Leinwand-Werke Afros dokumentiert sind.



Afro in seinem Atelier in Oakland, Kalifornien
 Afro nello studio a Oakland, California, 1958
 Fotografie / Fotografia: N. R. Farbman, Life Magazin

AFIA Afro nasce a Udine il 4 marzo 1912. Il padre Leo Basaldella è decoratore, la madre Virginia Angeli casalinga. I due fratelli maggiori, Dino e Mirko Basaldella, sono a loro volta pittori e scultori. Afro inizia a dipingere già da bambino.

Dopo la morte del padre Leo Basaldella, nel 1918 Afro ed i suoi due fratelli entrano in un collegio a Venezia.

Dal 1926 Afro frequenta il Liceo Artistico di Firenze e poi di Venezia, e, durante un prolungato soggiorno, di Roma.



wombley, ing, Ad appena diciassette anni, nell'ottobre 1928, con i fratelli Dino e Mirko e con Alessandro Filipponi ed Angilotto Modotto Afro partecipa alla prima ed unica mostra, a Udine, della »Scuola Friulana d'Avanguardia« a Palazzo Chiesa (ex) Perusini. In occasione di questa mostra Afro critica gli istituti d'arte, i cui docenti insegnano ancora in uno stile troppo tradizionalmente accademico.

Nel 1929 Afro è presente, con il dipinto *Autoritratto*, alla XXa Esposizione dell'Opera Bevilacqua La Masa a Venezia.

Nel seguente anno 1930 ottiene una borsa di studio della »Fondazione Artistica Antonio Marangoni« di Udine; ciò gli consente un soggiorno di studio triennale a Roma. È probabile che sia il fratello Dino ad accompagnare Afro a Roma, dove entra in contatto con l'ambiente artistico romano e fa la conoscenza di Corrado Cagli, Gino Bonichi (detto Scipione), Filipponi e Mario Mafai. Nasce un'amicizia stretta e profonda soprattutto tra Cagli ed Afro. Grazie a Cagli Afro si accosta anche alla maniera libera e fortemente espressiva della »Scuola Romana«, che riuniva un gruppo non fisso di artisti che vi si riconoscevano ed erano aperti, al contrario delle formazioni del »Novecento Italiano« allora dominanti in Italia, nei confronti delle tendenze internazionali ed innovative. Molti artisti, critici e letterati rinomati frequentavano la »Scuola Romana«, che esistette sino al 1945 e che era stata in origine una filiazione della »Scuola Romana di aia Cavour«, il cui punto di incontro già tra il 1927 ed il 1930 era un palazzo al n. 325 di via Cavour dove abitava una coppia di artisti: Mario Mafai e Antonietta Raphaël.

Nel 1931 conclude gli studi con il diploma di maturità artistica ed inizia ad esporre regolarmente i propri lavori in mostre sia personali che collettive.

Nel 1932 Afro raggiunge a Milano il fratello Mirko, che nel frattempo è allievo dello scultore Arturo Martini all'Accademia di Brera, e lavora temporaneamente assieme a lui nell'atelier di Martini. A Milano Afro incontra anche Ennio Morlotti e Renato Birolli.

Durante questo soggiorno, Afro realizza una copia del dipinto *Cristo morto* di Andrea Mantegna.

Nel febbraio 1933, in una mostra collettiva alla Galleria del Milione di Milano insieme agli artisti friulani Bosisio, Pittino e Taiuti, espone il dipinto *Pittore al cavalletto*. È presente con due quadri alla »VIIa Esposizione d'Arte del Sindacato Interprovinciale Fascista Belle Arti della Venezia Giulia« e con un dipinto alla »la Mostra del Sindacato Nazionale Fascista di Belle Arti« a Firenze.

Dopo il servizio militare assolto a Spoleto, alla fine del 1934 Afro fa ritorno a Roma. Nello stesso anno e nel corso del seguente vi fa la conoscenza di alcuni altri giovani pittori della »Scuola Romana« vicini a Cagli, tra cui Giuseppe Capogrossi,

Emanuele Cavalli, Pericle Fazzini, Renato Guttuso, Leonardo Leoncillo, Roberto Melli, Fausto Pirandello e Toti Scialoja. L'atteggiamento che accomuna gli artisti della «Scuola Romana» è l'opposizione al tradizionalismo del «Novecento italiano»; nella loro pittura sono orientati piuttosto ad una semplificazione e ad un naturalismo mitico e metafisico. Per tutti loro è caratteristica una pittura dai toni caldi, tra tardoimpressionista ed espressiva, ed una concezione moderatamente realista.

Il centro di questo gruppo di artisti è la Galleria della Cometa, inaugurata il 15 aprile 1935 e diretta sino alla sua chiusura nel 1938 da Libero De Libero e Corrado Cagli. Aveva dato vita alla galleria stessa Anna Laetitia Pecci-Blunt, nel cui entourage sin dall'inizio degli anni trenta si incontravano regolarmente sia musicisti come Goffredo Petrassi o Vittorio Rieti che famosi scrittori, poeti e saggisti, che insieme animavano manifestazioni musicali o serate letterarie. La sua abitazione, il Palazzo Malatesta a Piazza Aracoeli, è frequentata tra l'altro da Giuseppe Ungaretti, Orson Welles, Corrado Alvaro, Alberto Savinio, Alberto Moravia, Sibilla Aleramo, Alfredo Casella, Renato Guttuso e Mario Mafai. Anche Igor Strawinsky fa parte della cerchia degli ospiti.

Afro fu durevolmente segnato da tutti questi incontri, e soprattutto gli influssi della cultura pittorica colorista, derivati da artisti come Mafai, Pirandello e Scipione, furono determinanti per la sua evoluzione pittorica e per l'alta qualità estetica della sua personale maniera.

Nel 1935 si stabilisce un legame familiare tra le famiglie Cagli e Basaldella: Mirko sposa Serena Cagli, la sorella del pittore Corrado Cagli. Nello stesso anno Afro è presente alla «IIa Quadriennale d'Arte Nazionale» di Roma.

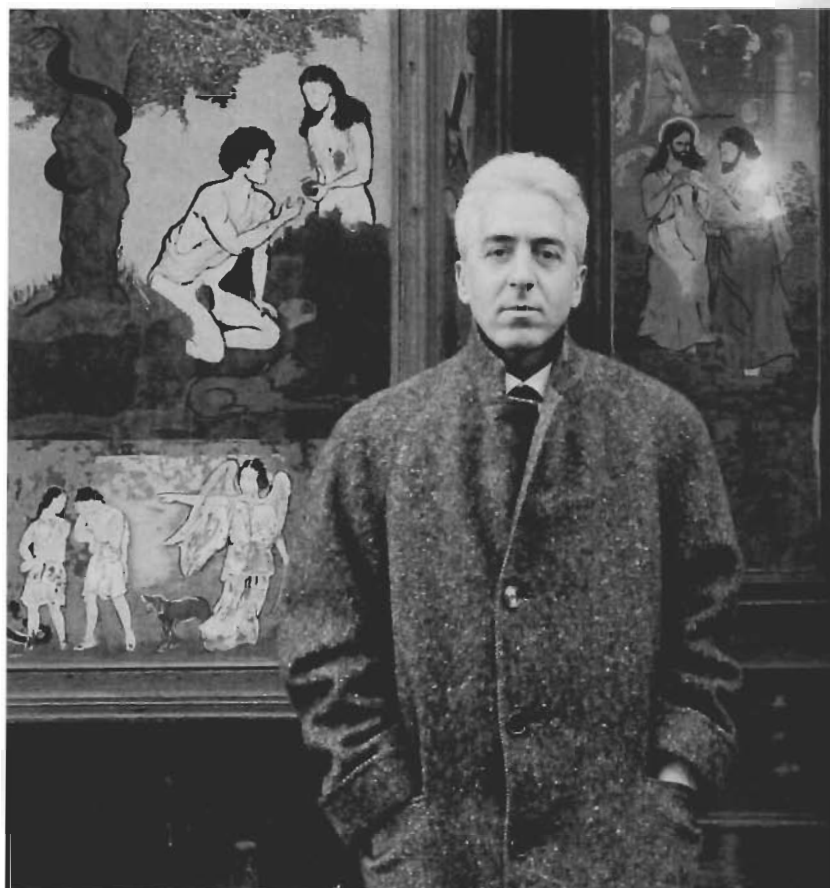
Nel 1936 Afro espone alla Biennale di Venezia. In una sala che condivide con Corrado Cagli, Giuseppe Capogrossi, Guglielmo Janni, Alberto Ziveri, Renato Guttuso e Mirko vengono documentati i rapporti tra gli artisti che gravitano attorno alla romana Galleria della Cometa.

Durante i mesi estivi realizza un ciclo di affreschi per l'atrio del Collegio Opera Nazionale Balilla, l'Opera di Stato di Udine. Subito dopo esser stati ultimati gli affreschi vengono però ricoperti dai fascisti, perchè a loro giudizio non rendono giustizia ai meriti e alle conquiste del regime fascista.

Nel 1937 Afro si reca a Parigi, in compagnia di Mirko e di Cagli. Qui sono soprattutto i dipinti dell'impressionismo e del cubismo che lo colpiscono profondamente.

Insieme a Cagli Afro lavora ad una serie di vedute ideali di Roma per l'Esposizione Internazionale di Parigi.

L'8 aprile 1937 si inaugura alla Galleria della Cometa, a Roma, la prima personale di Afro. Libero De Libero rende omaggio «all'origine veneziana del suo infiammato colorismo».



Tra il 1936 ed il 1939 Afro realizza altre pitture murali per diversi edifici pubblici e privati: per la Casa Cavazzini a Udine, per la Villa del Profeta ed il Grand Hotel delle Rose a Rodi e per la Centrale Elettrica a Peschiera.

Per via delle forme e di una coloritura che rinuncia a valori di chiaroscuro, i ritratti, le nature morte ed i paesaggi eseguiti in questo periodo si accostano alla pittura di Giorgio Morandi. In questa fase, Afro affronta ancora la realtà ed è teso alla ricerca di un nuovo tipo di pittura realistica.

Afro in / a
ca. 1960

Nel 1939 Afro espone insieme a Mirko presso la Galleria la Zecca di Torino e presso la Galleria Ciarola a Genova, partecipa inoltre alla IIIa Quadriennale di Roma.

Come decoratore Afro è coinvolto in questo periodo in alcune mostre romane dedicate ai temi sociali della maternità e dell'infanzia.

All'inizio della seconda guerra mondiale, Afro è partecipe del clima di rinnovamento rispecchiato a sua volta anche dalle diverse manifestazioni del «Premio Bergamo».



Afro è rappresentato da sei dipinti alla XIIa Biennale di Venezia del 1940, ed espone in una sala che condivide con Montarini e Tamburi. Anche in Sicilia, a Palermo, vengono presentate sue opere, presso la Galleria Mediterranea.

All'inizio degli anni quaranta, a Venezia, Afro si dedica come già aveva fatto a Parigi agli aspetti della pittura cubista. Studia intensamente Picasso ed in particolare la pittura di Georges Braque, e sviluppa una propria personale maniera neocubista. La sua pittura tende ad una sintesi lineare e coloristica, in un linguaggio neocubista.

Nel 1941 Afro esegue dipinti e numerosi cartoni, cioè disegni preparatori, per i mosaici del Palazzo dei Ricevimenti e dei

Congressi nel nuovo quartiere romano chiamato E 42 (Roma-EUR). Questo complesso urbanistico, promosso dallo stesso Mussolini, nasce come progetto per celebrare il ventennale della presa del potere da parte del fascismo. Avrebbe dovuto essere ultimato nel 1942 sotto il nome di «Esposizione Universale di Roma» (EUR), ma non venne realizzato che parzialmente. Una rosa di importanti architetti, pittori e scultori italiani era stata selezionata ed investita di commissioni per l'EUR.

Tra il 1940 ed il 1944 Afro è richiamato sotto le armi. Gli anni di servizio militare sono interrotti da un ferimento, da licenze di riposo e congedi temporanei. Durante la guerra Afro vive prevalentemente a Venezia, dove incontra anche Maria Ronio che sposa nel 1944. Nello stesso periodo è nominato docente di Arte musiva all'Accademia di Belle Arti di Venezia.

L'arte del dopoguerra si pone essenzialmente sotto il segno dei tragici eventi della guerra mondiale, interpretati con profondo realismo, e dello stroncamento del dominio fascista.

Dopo la fine della seconda guerra mondiale, nel 1945, Afro ritorna a Roma e si installa in un atelier non lontano da Piazza del Popolo, a via Margutta, che era allora il centro del quartiere degli artisti. Rapidamente si instaurano e rinnovano anche i contatti con l'ambiente artistico.

Nelle grandi città italiane, a Roma come a Venezia e a Milano, si discute appassionatamente sul dipinto *Guernica* (1937) di Pablo Picasso, sui nuovi principi configurativi e sulle esperienze che vi vengono espressi. Ne conseguono aspirazioni di rinnovamento, nel 1946 si costituiscono gruppi programmatici di artisti come il «Fronte Nuovo delle Arti» oppure il «Gruppo Forma Uno». La più giovane generazione di artisti voleva risolvere la questione dei mezzi espressivi dell'arte in modo nuovo e raggiungere una sintesi di forma e contenuto. Ciò condusse in seguito anche a conflitti e a far dibattere la questione se fosse preferibile una concezione realistica o astratta, un conflitto determinato però anche dalle posizioni politiche.

Afro però – in questa situazione di inquietudine politica e tensione artistica tra gli astratti ed i realisti – non aderisce a nessuno di questi gruppi, e non ne venne toccato che marginalmente: come artista era alla ricerca di una sua posizione autonoma.

Ma sia a Roma che a Venezia Afro cerca di organizzare contatti ed incontri tra artisti e critici – come per esempio tra Guttuso, Mafai e Turcato, Birolli, Cassinari e Viani, Vedova, Pizzinato, Santomaso e Marchiori.

Molti tratti sia contenutistici che programmatici legano Afro ad Enrico Prampolini, che si adoperava in particolare per rivitalizzare la posizione della pittura italiana in Italia come anche all'estero.

I quadri che Afro dipinge a partire dal 1947 sono caratterizzati da uno stile in cui predominano gli elementi cubisti ovvero neocubisti; li contraddistingue una scomposizione cubistizzante dell'oggetto. Queste prime opere neocubiste di Afro vengono esposte a Roma alla Galleria dello Zodiaco, l'introduzione alla mostra è firmata da Libero De Libero.

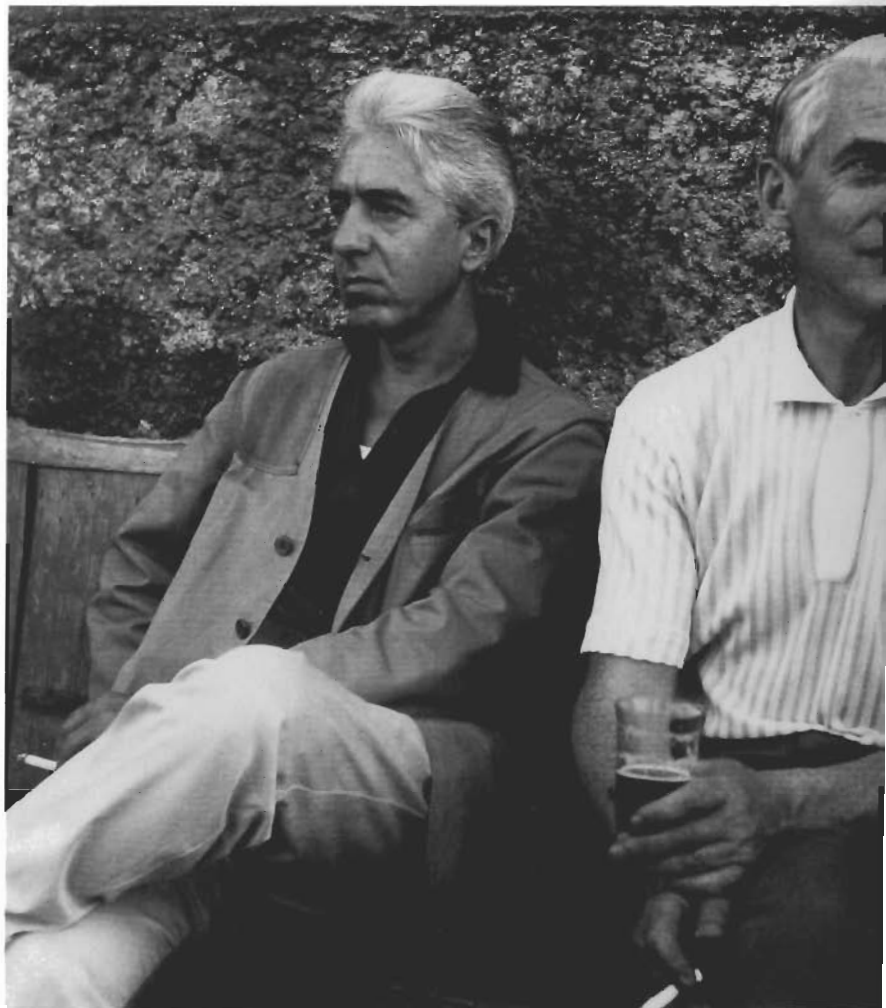
Nel 1948 Afro è presente con alcune composizioni astratte alla Galleria Nazionale d'Arte Moderna in occasione della Va Quadriennale di Roma e ha diverse personali, ad esempio alla Galleria dell'Obelisco, sempre a Roma. Prende inoltre parte, in quello stesso anno, alla Mostra Nazionale d'Arte Contemporanea di Palazzo Re Enzo a Bologna con il dipinto *La Sfinge*. Questa esposizione è rimasta famosa anche e proprio per i giudizi politici espressi dal leader del PCI, Palmiro Togliatti, e per le sue invettive contro «l'incomprensibilità e la bruttezza» dell'arte astratta contemporanea. Fu anche, infine, l'occasione che mise Afro al centro delle polemiche tra realisti ed astratti: dopo il 1948 la disputa tra realisti ed astratti si era riaccesa con rinnovata violenza. Per la posizione di Afro è importante un'intervista rilasciata alla radio della Svizzera italiana, in cui sottolineava la propria preoccupazione rispetto ai problemi della pittura.

Nel 1949 Afro partecipa alla mostra «XXth Century Italian Art», allestita al Museum of Modern Art di New York.

Influenzato dalle esperienze della «Scuola Romana», dopo la realizzazione di diverse pitture murali e un primo avvicinamento al neocubismo nel 1950 Afro va per otto mesi negli Stati Uniti con la moglie Maria Ronio. Qui espone assieme a Cagli, Guttuso, Morlotti e Pizzinato nella Catherine Viviano Gallery a New York in occasione della mostra «5 Italian Painters». Per Afro inizia così una pluriennale collaborazione con la gallerista italo-americana Catherine Viviano di New York,

che sino al 1968 organizzerà ogni due anni una mostra delle sue opere.

Il clima culturale tanto diverso come anche i poliedrici movimenti artistici americani dell'epoca influenzano l'artista, che viene a conoscere la pittura dell'Espressionismo Astratto di Franz Kline e di Willem de Kooning. In particolare lo colpisce profondamente la raffinata pittura di Arshile Gorky, i cui lavori Afro fa approdare a Roma nel 1957, alla Galleria dell'Obelisco.



Afro intrattiene legami di amicizia anche con il pittore Conrad Marca-Relli, di famiglia italo-americana, che appartiene alla cerchia più intima della «New Yorker School» ed agli espressionisti astratti e che forse aveva avuto modo di conoscere già nel 1948 a Roma, dove Marca-Relli aveva abitato per un certo periodo, come lui, in uno studio di via Margutta.

Afro und Wille
Ende der 60er
Afro e Willem
al fine degli an

Afro perviene ad una ridefinizione del rapporto tra segno e colore. Per l'artista, che si muove tuttora tra figurazione ed astrazione, non hanno importanza tanto la limitazione alle forme geometriche e la pura astrazione, quanto il puntare sulle vibrazioni pittoriche e gli impulsi vitali.

Stimolato dagli espressionisti astratti, Afro trova un suo stile proprio ed inconfondibile – il lungo soggiorno negli USA si è rivelato decisivo per l'evoluzione del suo personale linguaggio



astratto. Il suo sviluppo artistico lo conduce infine ad un'interpretazione autonoma ed inconfondibile dei principi della pittura informale, conservandogli tuttavia al di là di ogni spontaneità e libertà di esecuzione un trattamento molto curato e raffinato della coloritura.

Nell'arco di pochi anni e con il suo crescente successo, gran parte delle opere di Afro viene acquistata per le collezioni americane.

Di ritorno a Roma, nel 1951 Afro partecipa alla mostra «Arte astratta e concreta in Italia 1951», un'ampia panoramica dell'arte italiana moderna dopo il 1945 presso la Galleria Nazionale d'Arte Moderna. La mostra costituì una vera e propria sensazione per la critica d'arte europea e un impulso importante per l'ulteriore evoluzione artistica: scatenò un nuovo dibattito attorno all'arte italiana. La discussione attorno alla questione della pittura figurativa e non, di rinnovata attualità in questo contesto, non si muoveva però più tra i poli di realismo ed astrazione, bensì all'interno dell'arte astratta stessa.

Oltre alla partecipazione a numerose collettive, ad Afro viene assegnato il primo premio alla prima Biennale di São Paulo del Brasile.

L'unica mostra di Afro del 1952 si svolge presso lo Studio della Galleria La Palma di Roma, dove vengono esibite numerose sue opere di formato orizzontale.

Tra la fine del 1951 e i primi mesi del 1952 si costituisce l'unione di artisti denominata «Gruppo degli Otto Pittori Italiani». A questo gruppo degli «Otto» aderisce tra il 1952 ed il 1954 anche Afro, che sino ad allora aveva mantenuto le distanze da ogni associazione programmatica di artisti. Anche Renato Birolli, Antonio Corpora, Ennio Morlotti, Giuseppe Santomaso, Giulio Turcato, Emilio Vedova, membri in precedenza del «Fronte Nuovo delle Arti» ed individualisti che lavorano in modi estremamente contrastanti, fanno parte accanto a Mattia Moreni di questa associazione o gruppo di pittori dal tratto astratto-gestuale.

Il critico e storico dell'arte romano Lionello Venturi fu l'esplicito responsabile della fondazione del gruppo. Non solo ne aveva portato i partecipanti alla XXVla Biennale di Venezia, ma aveva con ciò offerto al gruppo soprattutto la possibilità di presentarsi per la prima volta in pubblico in quanto tale. Le opere del gruppo costituiscono una sintesi di impulsi cubisti, espressivi ed astratti, una pittura libera che si muove tra figurativo e non figurativo, naturalismo ed astrazione.

Di questo gruppo Venturi scrive: «Non sono e non vogliono essere astratti, e tantomeno realisti. Si pongono piuttosto il compito di sfuggire alla contraddizione di queste due tendenze, di cui l'una minaccia di spingere l'arte astratta ad un

nuovo manierismo, mentre l'altra segue direttive politiche che distruggono la libertà e spontaneità creativa [...] Gli otto pittori impiegano quei mezzi espressivi pittorici che derivano dall'atteggiamento e dalla convinzione formatisi attorno al 1910 e che comprendono l'esperienza dei cubisti, degli espressionisti e degli astratti.»¹

Venturi dedica ad Afro – in un'edizione successiva – un saggio critico in cui sottolinea tanto l'abilità tecnica, la precisione e la passione di Afro per il proprio lavoro quanto la naturale grazia e la poesia dell'artista. A partire dal 1952, la pittura di Afro è del tutto astratta.

Will Grohmann organizza nel 1953 una mostra del «Gruppo degli Otto Pittori Italiani» che viene esibita ad Hannover, a Colonia e a Berlino. Negli anni seguenti si ripetono per Afro, che si dedica anche all'insegnamento, i lunghi soggiorni negli USA. Per il dipinto *Ricordo d'infanzia* gli viene attribuito il secondo premio dell'«Esposizione Nazionale» dell'Università di Trieste.

Alla fine del 1953 muore Maria Ronio, la moglie di Afro.

In questo periodo, a metà degli anni cinquanta, insorge in Afro un'astrazione lirica, mistica e sognante come espressione di una realtà immaginaria dei suoi sentimenti, della sua intuizione e spontanea gestualità e creatività, la variante sua propria della pittura informale.

Nel 1954 Afro partecipa con il «Gruppo degli Otto Pittori Italiani» alla XXVIIa Biennale di Venezia.

Esegue decorazioni e pitture murali per gli edifici amministrativi della Banca del Lavoro e dell'Istituto Nazionale Finanziario per la Ricostruzione a Roma.

Nel 1955 prende parte con tre quadri alla prima Documenta di Kassel e partecipa inoltre alla Quadriennale di Roma ed alla mostra «The New Decade: 22 European Painters and Sculptors» presso il Museum of Modern Art di New York. La sua grande personale allestita dalla galleria di Catherine Viviano a New York nell'aprile – maggio 1955 ne conferma la vasta popolarità negli USA.

Afro esegue inoltre la decorazione, cioè le pitture murali per l'edificio dell'Istituto Nazionale Assistenza Infortuni sul Lavoro (INAIL) a Roma.

In questo momento, nel 1956, Afro ha ormai riscosso riconoscimenti ed è famoso a livello internazionale. Nel 1955, alla seconda Biennale di São Paulo, gli è stato assegnato il Premio Internazionale per la Pittura.

Nel 1956 Afro presenta undici opere in una sala individuale della XXVIIIa Biennale di Venezia, ed ottiene il Premio della Città di Venezia come «miglior pittore italiano». È, questo, il riconoscimento più significativo che Afro abbia mai ricevuto in Italia.



Nel 1957 Afro crea le scene ed i costumi per il balletto *Ritratto di Don Chisciotte* di Goffredo Petrassi, che va in scena al Teatro dell'Opera di Roma nella coreografia di Aurel Milloss. Negli anni successivi Afro curerà altre scenografie per i teatri d'opera di Colonia, Palermo e Ljubljana.

Dall'autunno del 1957 Afro soggiorna per un lungo periodo negli Stati Uniti, avendo accettato l'incarico di «Artist in Residence» presso il Mills College di Oakland, California, dove insegna per un anno.

Afro, Alberto B
ca. 1962

¹ Argan, G. C., Ponente, Nello: *Italiani*. In: *Moderne Kunst nach 1945*. Köln 1958, p. 101s.



(v.l./d.s.)
 Mirko
 Castello
 Udine
 Castello
 Udine,
 ca. 1964

Sue mostre personali vengono organizzate nel 1958 presso la Mills College Art Gallery di Oakland, il H. M. De Young-Museum di San Francisco ed il Museo di Santa Barbara in California. Nell'ambito della mostra »International Exhibition of Contemporary Painting« del Carnegie-Institute di Pittsburgh ottiene il secondo premio.

Afro approfitta del soggiorno statunitense per stendere ed approntare gli abbozzi per la pittura murale *Il Giardino della Speranza* per la nuova sede dell'UNESCO a Parigi, che verrà poi realizzata nel corso dello stesso anno. Oltre ad Afro, alla decorazione dell'edificio dell'UNESCO partecipano anche

Appel, Arp, Calder, Matta, Miro, Moore, Picasso e Tamayo. Afro trasloca e sposta il suo studio da via Margutta a via Tartaglia.

Insieme a Marca-Relli, Matta, Turcato, Scialoja e Corpora, nel 1959 Afro espone a Roma alla Galleria La Bussola. Willem de Kooning soggiorna in Italia e lavora nell'atelier di Afro.

In questo periodo Afro lavora a livello internazionale. Alla seconda Documenta di Kassel presenta le sue opere in una sala individuale.

A Darmstadt partecipa alla »11. Jahresausstellung der Neuen Darmstädter Sezession, Sonderschau italienischer Maler« (XIa Esposizione annuale della Nuova Secessione di Darmstadt, Mostra straordinaria di pittori italiani).

In questi anni Afro è legato da stretta amicizia con Alberto Burri.

Nel frattempo, Catherine Viviano espone nella sua galleria i »Bozzetti«, gli studi preparatori degli affreschi che Afro ha approntato per *Il Giardino della speranza*, l'opera progettata per l'edificio dell'Unesco a Parigi.

Nel 1960 Afro è di nuovo presente con undici quadri in una sala individuale della XXVIXa Biennale di Venezia. Nello stesso anno vince, con il dipinto *L'Isola del Giglio*, il Premio per l'Italia dell'Esposizione internazionale annuale del Museo Solomon R. Guggenheim di New York.

James Johnson Sweeney, direttore del Museo Guggenheim di New York, nel 1961 dedica ad Afro una monografia in cui sono riprodotti i dipinti di quegli anni.

Alcune altre mostre personali vengono allestite tra l'altro presso il Massachusetts Institute of Technology a Cambridge, la Galleria Blu a Milano e la Galleria Schneider a Roma.

A Parigi Afro organizza la propria prima personale alla Galerie de France, con l'intento di introdurre la sua opera artistica e la sua pittura anche in Francia – la mostra però non suscita la risonanza sperata.

Nei due anni seguenti hanno luogo numerose mostre personali e collettive in Italia e negli Stati Uniti. Anche alla Documenta III di Kassel nel 1964 Afro è nuovamente presente. Nello stesso anno espone cinquantatré opere nella Galleria Im Erker di St. Gallen. Questa mostra prosegue poi nel 1965 presso la Galleria Räber di Lucerna e la Galleria

Günter Franke di Monaco di Baviera. La Galleria La Medusa di Roma presenta nel frattempo l'opera grafica di Afro.

Su invito del pittore Syd Solomon e dietro richiesta di Marca-Relli, nel 1966 Afro insegna pittura al New College di Sarasota, in Florida. Insieme a questi due artisti ed inoltre a James Brooks, Philip Guston e Larry Rivers Afro espone nella mostra »6 artists in Sarasota« presso il Ringling-Museum di Sarasota. Afro e Marca-Relli si conoscono da Roma e sono amici da allora. Nel 1957 a Roma Marca-Relli aveva abitato, ai Parioli, nelle immediate vicinanze di Afro.

Tra il 1967 ed il 1973 Afro insegna pittura all'Accademia di Belle Arti di Firenze. Vive e lavora a Roma e al Castello di Prampero / Magnano a Riviera nei pressi di Udine.

In occasione della »2. Internationale der Zeichnung« (Seconda internazionale di disegno), nel 1967 i disegni di Afro vengono presentati al palazzo delle esposizioni della Mathildenhöhe di Darmstadt.

Ad un'ultima personale presso la Galleria Viviano di New York fanno seguito nel 1968 altre quattro mostre in Europa, nelle città di Milano (Galleria Toninelli Arte Moderna), Firenze (Galleria Milhaud), Torino (Galleria Narisco) e Padova.

Nel 1969 - 1970 l'opera di Afro ottiene il riconoscimento di una grande ed importante retrospettiva con più di duecento dipinti e con opere grafiche, presso la Kunsthalle di Darmstadt e successivamente nella Neue Nationalgalerie a Berlino e al Palazzo dei Diamanti di Ferrara.

Il linguaggio astratto di Afro è ora contraddistinto dal controllo delle forme e dalla monocromaticità.

Negli ultimi mesi del 1970 l'attività creativa e lavorativa di Afro è molto ridotta a causa di una malattia.

Negli anni settanta Afro ritorna nell'Italia settentrionale. Durante gli ultimi anni lavora al Castello di Prampero/Magnano a Riviera, nei pressi di Udine, che aveva affittato già dall'autunno del 1960. Qui si dedica in misura crescente alla grafica e agli arazzi, e meno alla pittura.

Risalgono a questo periodo i primi contatti con un laboratorio di tappeti annodati di Penne vicino a Pescara. Afro realizza due grandi arazzi per la Biblioteca Nazionale di Roma.

Afro vince il Premio Nazionale di Pittura, il »Premio Presidente della Repubblica«, dell'Accademia di San Luca.

Nel 1973 Afro partecipa, nell'ambito della Xa Quadriennale di Roma, alla mostra »Situazione dell'arte non figurativa«.

Nel 1974 Afro sposa Fermina Alesi Nunziatina, con cui convive da anni.



Afro muore il 24 luglio 1976 all'età di 64 anni in una clinica di Zurigo, dove era stato trasferito dopo l'aggravarsi della malattia per garantirgli una migliore assistenza medica.

Negli anni successivi l'opera di Afro viene presentata in alcune mostre. In particolare è l'Archivio Afro, con sede a Roma, che conserva l'opera di Afro Basaldella. Nel 1977 è stato pubblicato a cura dell'Archivio un ampio catalogo generale in cui sono documentate tutte le opere su tela dell'artista.

Afro in seinem
Via Margutta v
»Die Sphinx«
Afro nello stud
di fronte al dip
Rom / Roma 19
Fotografie / Fot
John Swope